

bistum Mailand unter Erzbischof Aribert II. (1018–1045) verfaßte⁶. Ich akzeptiere auch Saltets Hypothese, es beruhe wohl auf einem Schreiberirrtum, daß der Widobrief dem Paschasius Radbertus († 860) zugeschrieben wurde, weil man fälschlicherweise glaubte, die Ep. W stehe mit der Abhandlung *De sacramento corporis et sanguinis Christi* (831) des Paschasius in Verbindung – beide Texte scheinen sich in dem Exemplar, das Ausgangspunkt der handschriftlichen Überlieferung wurde, nahe beieinander befunden zu haben⁷. Aber sein Vorschlag, den Wechsel der Namensform Paschasius/Paschalis in eine zeitliche Abfolge zu bringen, leuchtet mir nicht ein und wird von ihm auch nicht belegt⁸. Vielmehr zeigen die Handschriften, daß um 1076 beide Namensformen nebeneinander verwendet wurden, und daß Paschasius bis ins 12. Jahrhundert die gebräuchlichere war, besonders bei Kanonisten⁹.

Gleichfalls ist es schwierig, Scheblers Ansicht beizupflichten, die Ep. W stehe in ihrer Ablehnung der simonistischen Weihen und Sakramente irgendwo zwischen der maßvollen Haltung Burchards von Worms und der strengen Auffassung Papst Leos IX. (1049–1054) und seiner Zeitgenossen, vor allem Kardinal Humberts von Silva Candida († 1061)¹⁰. Denn schon Bernold von Konstanz († 1100) ist Zeuge dafür, daß die

⁶) MGH Ldl 1, S. 2. Über Wido vgl. M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 2,2 (1923) S. 748ff. und H. Oesch, Guido von Arezzo. Biographisches und Theoretisches unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten odonischen Traktate (Publikationen der Schweizerischen musikforschenden Gesellschaft, Ser. 2, 4, 1954) besonders S. 112ff. zu biographischen Einzelheiten. Als Geburtsdatum Widos gibt Oesch die Jahre um 992, als Geburtsort Arezzo an; gestorben ist er 1050, vielleicht in Fonte Avellana; vgl. auch Oesch's kurzen Artikel Guido of Arezzo, in: *New Catholic Encyclopedia* 6 (1967) Sp. 840f.

⁷) L. Saltet, *Les réordinations* (wie Anm. 5) S. 180f. Die Hs. Paris, Bibl. nat. lat. 2077 (=P₁) enthält sowohl Texte des Paschasius Radbertus (fol. 124^rff.) als auch die Ep. W (fol. 174^rv). Da die Hs. Anfang des 12. Jh. geschrieben wurde, ist es ausgeschlossen, daß auf sie der Wechsel von Wido zu Paschasius zurückgeht.

⁸) Saltet, *Les réordinations*, S. 179f.

⁹) Paschasius begegnet zumeist mit der Adresse *ad archiepiscopum Mediolanensem*, die Form Paschalis steht mit *ad Mediolanensem ecclesiam* oder *Mediolanensibus* zusammen. Wie zäh sich die Form Paschasius bis ins 12. Jh. gehalten hat, soll an anderer Stelle gezeigt werden.

¹⁰) A. Schebler, *Die Reordinationen in der „altkatholischen“ Kirche* (Kanonistische Studien und Texte 10, 1936) S. 218f. – Nicht berücksichtigt sei die Diskussion um die Zuweisung an Humbert von Silva Candida als Autor, vgl. dazu Hoesch, *Die kanonischen Quellen* (wie Anm. 2) S. 33f.